



Nach dem Training: Mauro Jörg (vorne links), Lukas Flüeler (liegend), Samuel Guerra (vorne rechts) und die Flüchtlingskinder wie Mohamad Reza (hinten, 5. von rechts). Bild Kristian Kapp

## Drei Profis, 30 Flüchtlingskinder

Mauro Jörg, HCD-Stürmer, hat in Davos mit Ex-Teamkollege Samuel Guerra ein Eishockeytraining für Flüchtlingskinder organisiert. Der ZSC-Verteidiger brachte mit Goalie Lukas Flüeler «Verstärkung» mit.

► KRISTIAN KAPP

# E

Es ist Mittwochnachmittag. Und während sich die Welt über Donald Trump und seine Einreisepolitik empört, tummeln sich in Davos auf der freien Eisbahn Kinder aus drei jener sieben Länder, deren Einwohner vorerst nicht mehr in die USA dürfen: Syrien, Somalia und Iran. Dazu kommen Teenager und Knirpse aus Afghanistan, Eritrea, Côte d'Ivoire und Sri Lanka. Und mittendrin drei Eishockeyprofis. Bereits zum zweiten Mal haben Mauro Jörg, HCD-Stürmer, und sein Kollege Samuel Guerra ein Training für Flüchtlingskinder aus den Transitzentren in Laret sowie Cazis organisiert. Geholfen haben den beiden der Verein IG Davos, der Asylsuchende in ihrem Alltag unterstützt, sowie der Sozialdienst der Gemeinde Davos. Dieser hat dafür gesorgt, dass nebst den Flüchtlingen auch Kinder aus sozial benachteiligten Schweizer Familien dabei sein können.

Guerra spielt nach sieben Jahren in Davos seit dieser Saison für die ZSC Lions, er hat als Verstärkung seinen

Goalie Lukas Flüeler mitgebracht – zur grossen Gaudi der Kinder in voller Torwartmontur. «Ich hoffe, ich halte ein paar Pucks», scherzt Flüeler vor dem Gang aufs Eis und lacht wenige Sekunden später laut hinter seiner Maske, als beim Einschiessen bereits einer der ersten Kinder ihm frech den Puck unter die Latte haut. Man sieht schnell: Einige waren bereits letztes Jahr dabei, der Umgang mit Stock und Puck auf dem Glatteis ist bereits vertraut.

«Ich stehe das erste Mal auf Eis»

Dann geht es los. Die gut 30 Kids, darunter einige «unbegleitete minderjährige Asylsuchende», also Jugendliche, die ohne ihre Eltern in die Schweiz geflüchtet sind und nun auf einen Entscheid über ihren Verbleib warten, werden in zwei Gruppen eingeteilt. Auf der einen Seite die bereits «Fortgeschrittenen», die von Jörg und Guerra Tipps beim Schiessen und Dribbeln

«Wenn wir die Kinder bei der Integration unterstützen können, ist das gut»

Mauro Jörg  
Stürmer HC Davos

erhalten und die Pucks auf Flüeler feuern dürfen. Auf der anderen die Anfänger. Für diese gehts zunächst darum, die ersten Schritte auf dem Eis ohne Stock und Puck zu absolvieren.

Dazu gehört der 16-jährige Mohamad Reza aus Ghazni in Afghanistan. «Ich stehe das erste Mal auf dem Eis», sagt Mohamad. «In Afghanistan habe ich Fussball gespielt.» Er ist seit einem Jahr in Laret, er kam ohne Eltern in die Schweiz. Mohamad geht in Schiers in die Schule und spricht bereits gut Deutsch. «Es ist schwierig», sagt er. «Alles ist schwierig für mich: Schlittschuhlaufen, Langlaufen, Eis. Aber ich will hier noch mehr Eishockey spielen!» Sagts, dreht sich um und fährt ungebremst in einen Kollegen – beide liegen am Boden, grosses Gelächter auf dem Eis.

Spass, aber nicht nur

Der Spass steht im Vordergrund, auch für die Organisatoren Jörg und Guerra. Aber nicht nur. Für den ZSC-Verteidiger ist die Aktion ein persönliches Anliegen: «Ich selbst habe erlebt, wie es ist, sich in eine neue Kultur zu integrieren», sagt Guerra, Sohn eines Tessiners und einer Dominikanerin. «Ich finde es schön, dass wir mit Eishockey helfen können.» Jörg pflichtet bei: «Auch wenn es ihnen im Grossen und Ganzen bei uns gut geht: Wenn wir

die Kinder bei der Integration unterstützen können, ist das eine gute Sache.»

Die Stunde auf dem Eis ist schnell vorbei. Zeit, die Pucks einzusammeln und die Tore vom Eis zu nehmen – die Eismaschine steht bereit. Auch Jürg Grassl vom Verein IG Offenes Davos, der auf dem Eis mithalf, zieht ein positives Fazit: «Wir wollen nicht nur die Feriengäste willkommen heissen. Davos hat eine Tradition von Migranten, die zum Erfolg unseres Kurortes beigetragen haben. Wer weiss, welches Potenzial in diesen Kindern schlummert? Auch sie sollen eine Chance in ihrem neuen Leben erhalten.»

### Ahren Spylos Debüt für morgen geplant

Die Play-off-Qualifikation kann der HC Davos am Wochenende noch nicht bewerkstelligen. In der Doppelrunde in Zug (heute) und gegen Ambri (morgen) kann er aber einen grossen Schritt in diese Richtung unternehmen.

Das Line-up erfährt Änderungen: Noah Schneeberger ist fraglich, Tino Kessler und Nando Eggenberger kehren zurück. Zudem ist das Debüt von Neuzug Ahren Spylo für morgen geplant.

### Auf einen Blick

#### LANGLAUF

##### U23/JUNIOREN-WM IN SALT LAKE CITY

**U23 Männer. 15 km Skating (Intervall-Start):** 1. Alexander Bolschunov (RUS) 32:55, 7. 2. Alexej Tschernowkin (RUS) 21, 8 zurück. 3. Denis Spizow (RUS) 28, 2. Ferner: 1.1. Beda Klee (SUI) 1:20, 7. 1.2. Jason Rüesch (SUI/Davos) 1:21, 2. 1.3. Dajan Danuser (SUI) 1:25, 4. 2.8. Martin Vögeli (LIE) 2:38, 8. 30. Cédric Steiner (SUI/Davos) 3:00, 2.

**U23 Frauen. 10 km Skating (Intervall-Start):** 1. Anna Dyvik (SWE) 26:14, 0. 2. Tiril Udnes Weng (NOR) 16, 8. 3. Lovise Heimdal (NOR) 23, 0. Ferner: 2.4. Lydia Hiernickel (SUI) 1:49, 9. 2.9. Alina Meier (SUI/Davos) 2:23, 3.

#### SKI ALPIN

##### EUROPACUP

**Hinterstoder (AUT). Europacup. Männer. Super-G:** 1. Gilles Roulin (SUI) 1:13, 73. 2. Niklas Köck (AUT) 0, 16. 3. Christopher Neumayer (AUT) 0, 27. Ferner die weiteren Schweizer in den Top 30: 6. Amaury Genoud 0, 55. 8. Loïc Meillard 0, 59. 11. Gino Caviezel (Lenzerheide) 0, 73. 13. Gian Luca Barandun (Prätz) 0, 78. 14. Stefan Rogentin (Lenzerheide) 0, 80. 19. Pierre Bugnard 1, 18. 28. Sven Hermann 2, 07.

**Europacup-Stand (nach 25 von 35 Rennen):** 1. Roulin 883. 2. Rogentin 519. 3. Barandun 487.

**Super-G:** 1. Roulin 307. 2. Köck 201. 3. Mattia Casse (ITA) 236. 4. Rogentin 224. 7. Barandun 198.

**Châtel (FRA). Frauen. Riesenslalom:** 1. Tina Robnik (SLO) 2:13, 56. 2. Kristin Lysdahl (NOR) 0, 09. 3. Meta Hrovat (SLO) 0, 11. Ferner die Schweizer in den Top 30: 8. Camille Rast 1, 04. 13. Jasmina Suter 1, 61. 16. Rahel Kopp 2, 05. 17. Leana Barmettler 2, 08. 23. Vanessa Kasper (St. Moritz) 3, 05. 27. Stephanie Jenal (Sarnnaun) 4, 69.

**Europacup-Stand (nach 24 von 35 Rennen):** 1. Lysdahl 980. 2. Kristina Riis-Johannessen (NOR) 940. 3. Nadine Fest (AUT) 544. Ferner: 9. Rast 379. - **Riesenslalom:** 1. Lysdahl 540. 2. Riis-Johannessen 355. 3. Jessica Hiltzinger (GER) 274. Ferner: 5. Rast 236. 9. Simone Wild (SUI) 180.

#### Roulin, der König von Hinterstoder

Gilles Roulin vom Skiclub Lenzerheide-Valbella ist der König von Hinterstoder. Der 22-jährige Zürcher Oberländer gewann innert zwei Tagen alle vier Europacup-Rennen im österreichischen Skitort. Nach zwei Abfahrten und der Kombination siegte Roulin gestern auch im abschliessenden Super-G. Die Gesamtwertung im Europacup wird von den Schweizern dominiert. Roulin führt mit 883 Punkten vor den beiden Bündnern Stefan Rogentin (519) und Gian Luca Barandun (487).

#### UNIHOCKEY

##### WM-QUALIFIKATION DER FRAUEN

**Celano (ITA). Europa-Gruppe 3. 3. Spieltag:** Österreich – Niederlande 3:9 (1:3, 1:3, 1:3). Schweiz – Deutschland 9:0 (1:0, 4:0, 4:0).

**Rangliste:** 1. Schweiz\* 3/6. 2. Deutschland 3/4. 3. Niederlande 2/2. 4. Estland 2/0 (1:9). 5. Österreich 2/0 (3:22). \* = für WM 2017 in Bratislava (1. bis 9. Dezember) qualifiziert.

**Das letzte Spiel der Schweizerinnen.** Samstag, 4. Februar: Schweiz – Österreich (9.30 Uhr).

**Modus:** Der Gruppensieger und -zweite sowie die besten zwei Drittplatzierten der vier Europa-Gruppen qualifizieren sich für die nächste WM.

#### Schweiz – Deutschland 9:0 (1:0, 4:0, 4:0)

Celano (ITA). – 239 Zuschauer. – SR Kelemen/Liebe (HUN).

**Tore:** 9. Rüttimann (Marti/Ausschluss Entelmann) 1:0. 31. (30:17) Marti (Rüttimann) 2:0. 31. (30:49) Spichiger 3:0. 40. (39:08) Frick (Spichiger) 4:0. 40. (39:38) Liechti 5:0. 43. Spichiger 6:0. 46. Marti (Ausschluss Liechti) 7:0. 47. Gerig (Marti) 8:0. 57. Rüttimann (Marti/Ausschluss Holst) 9:0.

**Strafen:** 1-mal 2 Minuten gegen die Schweiz, 3-mal 2 Minuten gegen Deutschland.

**Schweiz:** Schmid; Marti, Mischler; Stella, Cina; Wyss, Hintermann; Streiff; Gerig, Rüttimann, Scheidegger; Spichiger, Rossier; Frick; Bühler, Gämperli, Liechti; Hanimann.

#### Schweizerinnen bereits für WM qualifiziert

Das Schweizer Unihockey-Nationalteam der Frauen hat sich am Qualifikationsturnier im italienischen Celano erwartungsgemäss für die WM in Bratislava (1. bis 9. Dezember) qualifiziert. Die Schweizerinnen gewannen ihr drittes Spiel der Fünfergruppe gegen Deutschland 9:0 und können nicht mehr vom benötigten zweiten Platz verdrängt werden. Davor hatten sie bereits gegen Estland (7:0) und die Niederlande (14:1) klar besiegt. Zum Abschluss trifft das Team von Nationalcoach Rolf Kern heute auf Österreich.

## Serafin Wiestner: Schritt für Schritt nach oben

Serafin Wiestner ist hinter Benjamin Weger die **etatmässige Nummer 2 im Schweizer Männerbiathlon**. Mit 26 Jahren wähnt sich Spätstarter Wiestner immer noch in der Aufbauphase. An der WM in der kommenden Woche in Hochfilzen muss er primär seine **Trefferquote steigern**.

► JOHANNES KAUFMANN

Wenige Tage vor dem grossen Saisonhöhepunkt, den Weltmeisterschaften in Hochfilzen im Tirol, herrscht bei Serafin Wiestner beim Medientermin in Lantsch/Lenz Gelassenheit. Er sei grundsätzlich zufrieden mit dem bisherigen Saisonverlauf. «Da ich traditionell ein Spätstarter bin, war ich von meinen Ergebnissen im Dezember gar positiv überrascht», sagt der 26-jährige Biathlet aus Trin. Dies relativierte sich indes im Januar, als Wiestner an den Weltcup-Klassikern in Oberhof, Ruhpolding und Antholz plötzlich nicht mehr an seine Verfassung vor dem Jahreswechsel anknüpfen konnte. Was also war passiert? Wiestner bemüht das klassische Dilemma eines Biathleten

aus der zweiten Reihe, der urplötzlich die Chance wittert, zumindest temporär bei den absolut Besten seiner Zunft mitzumischen. Er nennt es so: «Ich wollte ein bisschen zu viel, nahm am Schiessstand zu viel Risiko – und schon war ich wegen der schwachen Trefferquote weg vom Fenster.»

Ideales Terrain in Hochfilzen

Vor den am Donnerstag im Tirol startenden Weltmeisterschaften musste Wiestner zurück zu sich selbst finden. Er drückte die Neustart-Taste und programmierte sein diffiziles Biathlonsystem neu. Wiestner sagt: «Es ist reine Kopfsache. Ich nutzte den Trainingsblock vor der WM, um vor allem mental zu regenerieren.» Und nun reist er am Montag mit guten Gefühlen an den



Startklar: Serafin Wiestner freut sich auf die WM. Bild Gian Ehrenzeller/Keystone

WM-Ort, dessen Strecken ihm besonders behagen. «Die gleichmässigen, nicht zu ruppigen Aufstiege sind exakt auf meinen Laufstil zugeschnitten», analysiert Wiestner. Auf ein resultatmässiges Ziel will er sich jedoch nicht festlegen. Der Vergleichswert stammt aus dem Vorjahr, als Wiestner an der WM in Oslo Rang 11 im Sprint belegte. Es kommt nicht von ungefähr, dass er sein Bestergebnis in dieser Disziplin realisierte. Im Sprint fühlt er sich besonders wohl. In Hochfilzen peilt er möglichst viele weitere Einsätze an. «Und natürlich erhoffe ich mir auch ein Ticket für den abschliessenden Massenstartwettkampf der besten 30 Athleten.»

Wiestner tut dies ungeachtet seiner 26 Jahre immer noch als gefühlter Nachwuchsathlet. Er hat nichts da-

gegen einzuwenden, wenn man ihn als Spätstarter bezeichnet. Durch seine Ausbildung zum Forstwart litt in jungen Jahren das Trainingsvolumen. Mittlerweile sieht sich der in Martina stationierte Gewächter («diese Tätigkeit ist als Abwechslung in der Zwischensaison gut für den Kopf»), der im Winter seinen Sport professionell betreiben kann, bestens aufgestellt. Die Biathlon-Arena in Lantsch/Lenz weist weit entfernt von seinem Wohnort Trin, erweitert die Trainingsmöglichkeiten. Wenig spricht also gegen einen längeren Biathlon-Aufenthalt des Spätberufenen, der sagt: «Wir haben im Biathlon gleich zwei Spitzenathleten, die mehr als 40 Jahre alt sind. Ich lasse mir bewusst die Zeit zur sukzessiven Weiterentwicklung.»